



Maja Lunde

Für immer

aus dem Norwegischen von Ursel Allenstein

btb 2025 · 313 S. · 24.00 · 978-3-442-76278-1 

Was passiert, wenn die Zeit von einem Moment auf den anderen stehen bleibt? Wie reagieren wir Menschen auf dieses unvorstellbare Momentum, wenn wir doch wissen, dass Zeit niemals anhält.

Was geschieht, wenn die menschliche Entwicklung von jetzt auf gleich aufhört, die Prozesse der Natur aber beständig weiterlaufen? Wer sind wir als Menschen, die sich immer wieder der Natur überlegen darstellen dann noch?

Maja Lunde spielt diese Fragestellungen in ihrem neuen Roman durch. Wir befinden uns in einer nahen Zukunft, es ist Anfang Juni. Während das Rentnerehepaar Margo und Otto aus ihrem Haus mit Garten in eine Wohnung mit Balkon ziehen und sich an die neuen Umstände erst noch gewöhnen muss, nimmt Jenny Abschied von ihrer Familie, da sie nur noch wenige Wochen zu leben hat. Ellen arbeitet im Bestattungsunternehmen und freut sich auf ruhige Tage, während Jakob ganz aufgeregt ist, da er bald Vater wird.

Vier ganz unterschiedliche Lebensgeschichten, die plötzlich vor einer gemeinsamen brutalen Wahrheit stehen, als die Zeit anhält. Niemand stirbt mehr, niemand wird geboren. Die Menschen sind aus dem natürlichen Prozess herausgefallen, während die Natur kommt und geht, Jahreszeiten sich abwechseln und Blumen wachsen. Es sind die kleinen Dinge, an denen die Menschen merken, dass etwas nicht stimmt: Fingernägel und Haare wachsen nicht mehr, Jennys Krankheit scheint sich in Luft aufgelöst zu haben und auch der Fötus in Lisas Bauch ist in seiner Entwicklung stehen geblieben – Jakob ist außer sich. Hat man einen tödlichen Unfall, vegetiert man lebendig auf der Intensivstation im Koma. Nichts verändert sich mehr, Stillstand beherrscht das Leben der Menschen.

Glücksgefühle im ersten Moment wandeln sich schnell zu Angst, Beklemmung und Wahnsinn. Otto, Ellen, Jakob und Jenny erleben ein Jahr der Gegensätze, Höhen und Tiefen. Die Erzählung nimmt sie abwechselnd in den Blick und zeigt ihren Stillstand. Immer mehr Probleme offenbaren sich, wenn sie sich nicht weiterentwickeln können. Und schon bald ziehen sich tiefe Gräben im persönlichen wie auch gesellschaftlichen Miteinander.

Maja Lunde nutzt hier ihre besondere Erzählkraft, Umwelt und Natur in den Fokus zu rücken. Bereits in ihrem Klimaquartett hat sie erzählerisch auf den Punkt gebracht, welche massive Zerstörung der Mensch hinsichtlich des Klima anrichten kann. Hier überhöht sie dies noch einmal mehr und stellt den menschlichen Leichtsinn in den Vordergrund, über der Natur stehen zu wollen. Denn nicht anderes passiere Tag für Tag in unserer Gesellschaft. Der Mensch scheint losgelöst zu sein von den natürlichen Prozessen und Entwicklungen. Er nimmt sich heraus, die Natur und seine Umwelt zu verändern, ohne auf die Konsequenzen und langfristigen Folgen zu achten. Maja Lunde zeigt in ihrem Versuch auf, was geschehen könnte, wenn diese

Loslösung von der Natur Realität würde. Spannend und zugleich aufwühlend, herzerwärmend und brutal erzählt der Roman von den kleinen Dingen im Leben und hält gleichwohl das große Ganze im Blick.

Mit leisen Tönen werden vier Perspektiven auf dieses Ereignis geschildert, sehr persönlich und im Blick eng. Ereignisse, die alle Menschen zu dieser Zeit betreffen, werden indirekt durch die Perspektive der vier Hauptfiguren erzählt. Dabei sind auch sie nicht losgelöst voneinander, denn sie treffen sich bei der einen oder anderen Gelegenheit – so wie es der Zufall im Leben nun mal will: lebensnah und authentisch.

Ein großer Roman, der in der Stille agiert und von einem beängstigenden Stillstand erzählt. Großartige Literatur aus Norwegen wieder mal. Maja Lunde setzt einen neuen Meilenstein.